

Angestellte + Beamte = **kompetente Vielfalt**

Text: Julia Holzemer-Thabor, Vorstandsmitglied

Rund 50 Prozent aller Mitglieder der Architektenkammer Rheinland-Pfalz sind angestellt oder beamtet. In welchen Berufszweigen arbeiten sie eigentlich? Ein Blick hinter die Zahl:

Wie eine Studie der HommerichForschung nahe legt, arbeitet rund die Hälfte der angestellten Architektinnen und Architekten in freien Büros und etwa 30 Prozent sind im öffent-

Angestellte
und Beamte
sichern mit ihren
Tätigkeiten und ihren
Funktionen die
Qualität des
Bauens.

lichen Dienst beschäftigt. Neben der Planung und Bauüberwachung übernehmen sie dort auch Bauherrenfunktionen und verantworten das kommunale Gebäudemanagement. Sie sind aber auch in hoheitliche Aufgaben eingebunden und nehmen die Kontrollfunktionen für die Belange des Hochbaus und der Stadtplanung wahr.

Die verbleibenden rund 20 Prozent der angestellten Architekten arbeiten gemäß der Studie in der freien Wirtschaft bei Bauträgergesellschaften, in der Bauindustrie, in der Im-

mobilienvirtschaft, bei Banken und Versicherungen.

Das Berufsbild der angestellten Stadtplanerinnen, Innen- und Landschaftsarchitektinnen ist ebenso vielfältig. Stadtplaner sind sowohl in freien Büros, als auch im öffentlichen Dienst beschäftigt, hier häufig in den kommunalen Planungsämtern. Ihr Aufgabenspektrum umfasst die gesamte Stadtplanung von der Stadtentwicklung und Verkehrsplanung bis zu den übergeordneten Planungen der Bebauungs- und Flächennutzungspläne. Sie sind verantwortlich für die Entwicklung unserer Städte.

Auch Landschaftsarchitekten sind in freien Büros oder im öffentlichen Dienst angestellt. Dort arbeiten sie meist in den Fachbereichen Umwelt, Grünflächen oder Stadtplanung. Angestellte Innenarchitekten sind häufig bei Laden- und Messebauunternehmen oder in den Entwicklungsabteilungen der Möbelhersteller beschäftigt.

Darüber hinaus gibt es auch noch die Kollegen in ungewöhnlichen Berufsfeldern. Sie arbeiten als Softwareentwickler, bei Verbänden, in der Lehre und Forschung, als Reiseleiter, Blogger, bei Film und Fernsehen.

Insgesamt bringen sich die Angestellten und Beamten mit hoher Kompetenz und viel Erfahrung in die vielfältigen Fragen unseres Berufes ein. Sie sichern mit ihren Tätigkeiten und in ihren Funktionen die Qualität des Bauens und leisten ihren wichtigen Beitrag für die gebaute Umwelt und die Baukultur. Von dieser Vielfalt profitieren alle – die Bürger und der gesamte Berufsstand. **□**



Foto: Heike Rost, Mainz

Bauhaus, BIM und Baukultur

Der Vorstand legte bei seiner Klausurtagung im März in Edesheim einen Arbeitsplan für die kommenden Jahre fest. Die Einzelthemen waren zuvor in Arbeitsgruppen des Vorstandes ausgearbeitet worden.

Text: Annette Müller



Foto: Annette Müller, Mainz

Zufriedene Gesichter nach intensiver Arbeit in Edesheim.

Grundlage für die Festlegung des Arbeitsplanes waren Vorschläge aus den Arbeitsgruppen des Vorstandes. Jede hätte sich wohl am Ende ein Mehr an Umsetzung ihrer Ansätze gewünscht, allerdings sollten alle vor einem Jahr festgelegten Schwerpunktthemen berücksichtigt werden.

Die AG „Förderung der Baukultur“ wird daher zunächst in einer Informationskampagne den mobilen Gestaltungsbeirat bewerben. Bisher wurde das für den nicht-städtischen Raum zugeschnittene Angebot nur zögerlich angenommen, obwohl es viele geeignete Fragestellungen gäbe. Die ebenfalls vorgeschlagene „Baukultur-App“ bildete den Brückenschlag zur AG „Tourismus und Baukultur“, die zunächst das Gespräch mit strategischen Part-

nern sucht. Ihr Anliegen: Die Qualifizierung des Bauens für Gastronomie und Hotellerie in Rheinland-Pfalz. Rückenwind erhält das Thema durch zwei Projekte des Wirtschaftsministeriums: Ein Profilierungswettbewerb und ein Wettbewerb im Einzelhandel sind hier geplant.

Die AG „Inklusion und Barrierefreiheit“ legte eine Analyse zwischen „Naturerlebnis“, „Wildnis“ und „Wagnis“ vor. Ihre Überlegungen sollen zunächst bei zwei Veranstaltungen des Sozialministeriums zum barrierefreien Bauen in Koblenz und in der Pfalz einfließen.

Die AG „Digitalisierung“ hat mit dem ersten BIM-Kongress im Februar und dem BIM Treff im März bereits zwei wesentliche Projektvorschläge umgesetzt. Weitere BIM Treffs sollen stattfinden. Für die Kammergruppen

werden Erstinformationsabende angeboten. Ziel der AG sind die Stärkung der Rolle des Architekten als Koordinator, die Festlegung von Open-BIM als Standard sowie die Klärung haftungstechnischer, urheberrechtlicher und datenschutztechnischer Fragen.

Die AG „Erhalt der Trennung von Planung und Ausführung“ schloss an die Themen der Digitalisierungs-AG an. Ihre Analyse: BIM verschärft und beschleunigt die ohnehin virulenten Konzentrationsprozesse.

Die AG „Bauhaus 100“ widmet sich der Veranstaltungsplanung für das Jubiläumsjahr 2019: Dazu gehört die Teilnahme an der „Grand Tour der Moderne“ unter dem Titel „100 Jahre – 100 Orte“ auf Bundesebene, eine Ausstellung, eine Reihe von Architekturquartetten sowie die thematische Konzentration des Sonderbudgets der Kammergruppen im Jahr 2019 auf das Thema Bauhaus.

Vorgestellt wurde auch die Arbeit der Vertreterversammlungsarbeitsgruppe „Baukultur-

Zehn Handlungsvorschläge will der Vorstand bis 2020 umsetzen.

vermittlung an Kinder und Jugendliche“. Hier gilt es zunächst, Fördermöglichkeiten und Partner zu akquirieren.

Ein weiteres Thema der Vorstandsklausur waren Überlegungen zur Absolventenmitgliedschaft. □

Vertreterversammlung

Als Gastredner zur Vertreterversammlung am 13. April war Markus Lehrmann eingeladen. Der Hauptgeschäftsführer der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen sprach sich für das Modell „GeneralistPlus“ aus.

Text: Annette Müller

Markus Lehrmann, Hauptgeschäftsführer der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen und Mitglied der BAK-Arbeitsgruppe „GeneralistPlus“ war als Gastredner eingeladen, um über die Arbeitsgruppe und ihren Diskussionsstand in einer berufspolitisch zentralen Frage zu berichten. Ihre Arbeit kreist um die Aufgabe, das Berufsbild des Architekten als Generalist aufrecht zu erhalten und zu stärken. Der Diskussion in der Arbeitsgruppe war eine gründliche Analyse des Hommerich Instituts vorausgegangen. Diese ergab eine bereits in vielen Feldern stattfindende Spezialisierung von Büros insbesondere in den Ballungsräumen und die Beibehaltung des Generalistenstatus im ländlichen Raum. Beiden Realitäten gerecht zu werden und gleichzeitig bessere Vermarktungschancen der Leistungsbilder zu ermöglichen, war Aufgabe der Arbeitsgruppe.

Die Lösung: der „GeneralistPlus“ – Architekten als Generalisten mit wenigen, besonderen Zusatzqualifikationen anstatt vieler unübersichtlicher Spezialisierungen. Ziel ist es, die inzwischen unüberschaubare Zahl der Fachlisten deutschlandweit zu reduzieren. Angestrebt wird, zunächst die folgenden fünf Listen zu etablieren: Brandschutz, Energieberater, Fachpreisrichter, SiGeko und Wettbewerbs/Vergabebetreuer. Sie sollen bei allen Länderkammern mit identischen Zugangsvoraussetzungen geführt und die damit verbundene Qualitätsgarantie durch den neuen Begriff „Register“ hervorgehoben werden. Mittelfristiges Ziel ist es, dass diese die sehr unterschiedlichen sonstigen Listenführungen ablösen. Lehrmanns schlüssiger Vortrag fand sehr viel Zustimmung.

Berufsordnung

Die Vertreterversammlung beschloss im Weiteren eine Anpassung der Berufsordnung.

Diese betrifft im Kern drei Punkte:

- Die Regelungen zur Werbung wurden weiter liberalisiert. Maßstab ist zukünftig das Gesetz über unlauteren Wettbewerb.
- Die Mindestversicherungssumme für sonstige Schäden wurde von 250.000 auf 300.000 Euro erhöht und damit an die heutige Risikosituation angepasst.
- Und aufgrund des ungewissen Ausgangs des Vertragsverletzungsverfahrens wegen der HOAI gegen die Bundesrepublik Deutschland wurden die Vergütungsregelungen neutraler gefasst.

Detaillierte Informationen folgen in Kürze.

Bericht des Präsidenten

Die Sitzung eröffnete hatte Präsident Gerold Reker traditionell mit seinem Bericht über die Arbeit des Vorstandes. Reker stellte unter anderem eine Reihe von Projektvorschlägen für das Bauhausjubiläum sowie den neu einge-

führten „BIM Treff“ vor. Der Treff bietet allen Kammermitgliedern eine Plattform für den Erfahrungsaustausch über BIM und soll zukünftig alle drei Monate stattfinden. Das Verfahren „Mehr MITTE bitte!“ wurde erneut vom Gemeinde- und Städtebund in Kooperation mit der Kammer ausgelobt. Drei Projektvorhaben sind bereits ausgewählt. In den kommenden Monaten werden Realisierungswettbewerbe ausgelobt, zudem ist in Landau-Godramstein ein Ideenwettbewerb geplant. Reker forderte alle Kammermitglieder auf, sich zu beteiligen.

Das Strategiepapier „Energiewende mit Architekten“ versammelt die bisher erarbeiteten Themen und Positionen. Es ist im Mitgliederbereich der Kammer-Homepage zu finden.

Als Nachrücker für Miriam Decker nahm Michael Strobel aus Trier erstmals an der Vertreterversammlung teil. □

Zu Gast war Markus

Lehrmann: Der Hauptgeschäftsführer der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen berichtete aus der BAK-Arbeitsgruppe „GeneralistPlus“. Er sprach darüber, wie das Berufsbild des Architekten als Generalist trotz immer komplexer werdender Anforderungen gestärkt werden kann.



Foto: Markus Koltz, Mainz

Gespräch mit Arbeitskreis der **SPD-Fraktion**

Mit dem Arbeitskreis Haushalt und Finanzen der SPD-Fraktion gab es gleich zwei Gespräche. Auf der Agenda standen u. a. die Soziale Wohnraumförderung und die Balance zwischen Stadt und Land.

Text: Kerstin Mindermann



Foto: Kristina Schiller, Mainz

Dr. Denis Alt (SPD), Dr. Elena Wiezorek, Thomas Wansch (SPD), Dr. Anna Köbberling (SPD), Gerold Reker, Frank Böhme (v.l.n.r.)

Die Bundesmittel für die Soziale Wohnraumförderung sollten zweckgebunden eingesetzt werden, dies war eines der Anliegen der Kammervertreter im Gespräch mit den Abgeordneten der SPD-Fraktion. Zur Stärkung des Mietraumangebotes, so eine Anregung der Kammervertreter, sollte über öffentliche Trägerstrukturen in den Landkreisen nachgedacht werden; denn aktuell fließen die Mittel der Wohnraumförderung in den Landkreisen im Wesentlichen in die Eigentumsförderung. Nur ein Bruchteil kommt dem Mietwohnungsmarkt zugute. Als Phänomen der „Schwarmstädte“ wurde die Zweckentfremdung von Wohnraum angesprochen. In sieben Bundesländern wurden bereits Regelungen dagegen erlassen. In

Rheinland-Pfalz fehlt noch eine valide Datenbasis als Diskussionsgrundlage. Die Kammervertreter regten darüber hinaus an, die Effizienz der im Rahmen der Städtebauförderung und Dorferneuerung vergebenen Mittel zu evaluieren. Wünschenswert sei eine projektbezogene Kombinationsmöglichkeit von Straßeninvestitionen und baubegleitenden Gestaltungsmaßnahmen, um den gestalterischen Mehraufwand besser zu integrieren. Ein Austausch mit allen beteiligten Institutionen wurde angeregt. Als Reaktion auf einen Gesetzesentwurf appellierten die Kammervertreter zudem dafür, keine neuen Bürokratieebenen bei Vergaben unterhalb des Schwellenwertes einzuführen und so den Aufwand für öffentliche Auftraggeber nicht übermäßig zu erhöhen. □

16. Tatort Altbau

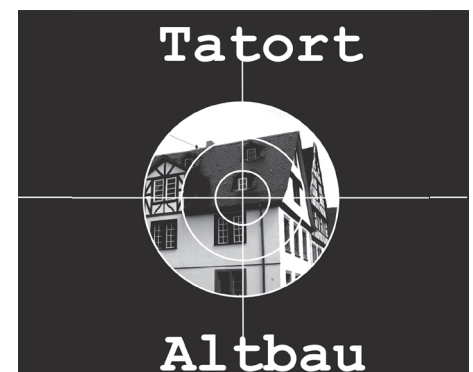
Am 21. Juni findet der 16. Tatort Altbau in Oberwesel statt. Thema ist der Umgang mit Holzkonstruktionen in der Denkmalpflege und Altbausanierung.

Text: Kerstin Mindermann

Am 21. Juni findet eine weitere Veranstaltung der beliebten Reihe rund um den baulichen Umgang mit Altbauten statt. Im Fokus stehen Holzbaukonstruktionen. Dr. Maria Wenzel, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, wird in das Thema einführen, Architekt Hubertus Jäckel über die Restaurierung der Holzkonstruktion des Glockenturms St. Martin in Oberwesel berichten und Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf über Holzschädlinge und Pilze informieren. Uwe Rumenev, Sachverständiger für

Bewertung von Bauschäden, erläutert die unterschiedlichen Konstruktionsarten von Dachtragwerken und zeigt Restaurierungs- und Konservierungsmöglichkeiten von Holzkonstruktionen auf. Im Anschluss an die Veranstaltung ist eine Führung durch den restaurierten Glockenturm St. Martin geplant. Die Teilnahmegebühr beträgt 85 Euro. □

Weitere Informationen + Anmelde-möglichkeit:
 □ www.diearchitekten.org/x/tatort-altbau



Treffen mit **Oberbürgermeister Dr. Matheis**

Beim Gespräch von Vertretern der Architektenkammer mit dem Oberbürgermeister von Pirmasens stand die qualitative Entwicklung der Stadt – fernab einer Schwarmregion – im Mittelpunkt.

Text: Kerstin Mindermann

Die Stadt Pirmasens strebt eine Aufwertung ihres historischen Stadtkerns an. Eine ausführliche Bestandserfassung hat bereits stattgefunden, derzeit laufen die vorbereitenden Untersuchungen für die Festsetzung als Sanierungsgebiet. Als Fördervoraussetzung sollen unter anderem Funktions- und Gestaltungskriterien festgelegt und Beratungsgutscheine für Bestandssanierungen ausgegeben werden. Die Architekten aus dem Gebiet der Kammergruppe werden angeschrieben, um ihr Interesse an entsprechenden Beratungen abzufragen.

Als begleitendes Fachgremium für die städtische Entwicklung regten die Kammervertreter einen Planungs- und Gestaltungsbe-

rat an. Dieser könnte auch bereits in der „Planungsphase 0“ helfen, die Grundlagen für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu legen und stände als kontinuierlicher Dialogpartner zur Verfügung. Als Hilfestellung und Inspirationsquelle wurden zudem die positiven Erfahrungen der Stadt Landau mit Konzeptvergaben vorgestellt und auf die Ergebnisse des Wettbewerbs „Sozial-Schnell-Gut“ hingewiesen.

Kammergruppensprecher Christoph Arnold stellte den neu entwickelten, mobilen Kubus „Raum für Baukultur“ vor. Dieser kann flexibel für unterschiedlichste Baukulturaktivitäten eingesetzt werden. Wie auch die Stadt Pirmasens ihn für ihre Baukulturbestrebungen nutzen könnte, war ebenfalls Thema des Gesprächs. □



Foto: Ewin Kobel, Ruppertsweiler

Kammergruppensprecher Christoph Arnold, Vorstandsmitglied Uwe Knauth, Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis, Präsident Gerold Reker (v.l.n.r.)

Verleihung **Staatspreis 2018**

Am 7. Juni um 11 Uhr wird der Staatspreis 2018 für Architektur und Wohnungsbau im Kleinen Haus des Staatstheaters in Mainz verliehen.

Text: Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz

Die Auslobung stand in diesem Jahr unter dem Titel „Wohnkultur in Rheinland-Pfalz“. Wie wohnen wir? Welche Anforderungen haben wir an das Wohnen und was macht es attraktiv? Diese Fragen standen im Fokus.

Der Staatspreis zeichnet vorbildliche realisierte Projekte aus – in diesem Jahr zum ersten Mal auch Projekte aus dem Bereich Innenarchitektur. Zudem gibt es einen Sonderpreis für junge Architektinnen und Architekten bzw. junge Innenarchitektinnen und Innenarchitekten.

Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen wird gemeinsam mit Kammerpräsident Gerold Reker die Preisverleihung vornehmen. Ein Mitglied des Preisgerichts wird in einem Impulsvortrag auf die „Wohnkultur in Rheinland-Pfalz“ eingehen.

Das Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz lädt alle Interessierten herzlich zur Preisverleihung am 7. Juni um 11 Uhr ins Staatstheater Mainz ein. Um Anmeldung bis zum 28. Mai wird gebeten: baukultur@fm.rlp.de. □

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz
Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

planet c GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail.d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Druck&Service,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Der öffentliche Dienst

Stadtplanerin Beatrice Karg ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Stadtplanung und Bauaufsicht bei der Stadt Worms.

Fragen: Kerstin Mindermann

Frau Karg, Sie haben sich für eine Karriere im öffentlichen Dienst entschieden. Was waren Ihre Gründe dafür?

Bereits während meines Studiums der Raum- und Umweltplanung an der TU Kaiserslautern hat mir das Zusammenspiel von Planung und Recht besonders gefallen. Nach ersten Arbeitserfahrungen in Stadtplanungsbüros habe ich dann ein zweijähriges technisches Referendariat in der Fachrichtung Städtebau absolviert. Das bot noch einmal eine fachliche Vertiefung insbesondere im Baurecht – dadurch ergab sich einfach eine Orientierung zum öffentlichen Dienst.

Sind Sie zufrieden mit Ihrer Wahl?

Ja! Die stadtplanerischen Aufgaben und Themen innerhalb einer Stadt sind sehr vielfältig. Gerade in einer kreisfreien Stadt sind auch viele Dienststellen anderer Fachrichtungen direkt vor Ort, was bei komplexen Projekten ein Vorteil ist. In Worms bin ich nun seit gut drei Jahren und betreue hier unterschiedliche Bebauungsplanverfahren. Neben anderen interessanten Projekten kümmere ich mich u.a. intensiv um ein Projekt im Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ und bin für die Bauaufsicht mit verantwortlich.

Hatten Sie diese Bandbreite und Entwicklungsmöglichkeiten erwartet?

Zugegeben, direkt nach dem Diplom war der öffentliche Dienst zunächst nicht mein Ziel. Aber insbesondere das Referendariat als Voraussetzung für den höheren Dienst hat die Vielfalt der Aufgaben gezeigt und bietet sehr gute Möglichkeiten für jegliche Art von Führungsposition. Und in den inzwischen mehr als 15 Jahren im öffentlichen Dienst kamen immer wieder neue Themen hinzu. Sehr positiv ist, dass viel Wert auf fachliche Fortbildung gelegt wird.



Foto: privat

Stadtplanerin Beatrice Karg: im Interview

Derzeit nehme ich außerdem an einem internen Förderprogramm der Stadt Worms teil, das angehende Führungskräfte gezielt unterstützt. Das Programm besteht aus mehreren umfangreichen Schulungen zu Themen wie Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Moderation und beinhaltet auch eine Hospitation in einer anderen Verwaltung oder Organisation, um deren Strukturen und Abläufe kennenzulernen. Als Mitglied der Vertreterversammlung habe ich mich entschieden, die Arbeit der Landesgeschäftsstelle der Architektenkammer aus einer neuen Perspektive zu erleben, was spannend und sehr informativ war.

HinterLAND

Das 18. Bauforum findet am 13. Juni 2018 in der Stadthalle Boppard statt.

Text: Bauforum Rheinland-Pfalz

Im Fokus des 18. Bauforums stehen die Entwicklungsperspektiven der Gebiete außerhalb der Schwarmstädte und Wachstumsregionen. In einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz stellen gleichwertige Lebensbedingungen und Teilhabe sowie Generationengerechtigkeit, Bildung und Arbeitschancen eine besondere Herausforderung dar. Welche Konzepte gibt es, um Städte und Gemeinden, die außerhalb der Wachstumsregionen liegen, zu attraktiven Wohn-, Arbeits- und Kommunikationsorten mit Ankerfunktion zu entwickeln? Dieser Frage widmet sich das 18. Bauforum. Es wird um die Daseinsvorsorge und um räumliche Gerechtigkeit gehen, um das Leben jenseits der umschwärmten Städte, die „ZukunftsRegion Westpfalz“, das aktive Stadtzentrum Wittlich, darum, wie die junge Generation den ländlichen Raum erobert, um Mittelstädte als Stabilisatoren der ländlichen Regionen und um Wohnen und Baukultur nicht nur in den Metropolen. Zudem gibt es Erfahrungsberichte eines im ländlichen Raum ansässigen, international tätigen Unternehmens und eines Gründungszentrums sowie Raum für Diskussionen und Publikumsfragen. Anmeldeschluss ist der 6. Juni.

Alle Informationen zur Veranstaltung:

 www.bauforum.rlp.de

Baukulturpreis Eifel

Am 15. Mai um 18.30 Uhr wird die Ausstellung des „Baukulturpreis Eifel“ eröffnet, der 2017 unter dem Motto „Vorbildliche Bauten in Ortskernen“ stand.

Text: Katja Klenz / Lena Pröhl



Foto: Helmut Fink Bettingen

Preisträger 2017: Neunutzung eines historischen Gehöfts in Bettingen, A.F. Plan – Fink und Roth

Bei der Eröffnung wird das in der Kategorie Bauen im Bestand prämierte Projekt „Neunutzung eines historischen Gehöftes“ durch Architekt Helmut Fink vorgestellt. Begrüßen wird Kammerpräsident Gerold Reker. Dr. Joachim Streit, Landrat des Eifelkreises Bitburg-Prüm, wird von Seiten der Auslober in die Ausstellung einführen. Zu sehen ist der Preis bis zum 1. Juni. Karin Hartmann vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung stellt in ihrem Vortrag „Engagieren für die Baukultur“ Initiativen in Deutschland vor. □

Starke Partner

Informationsveranstaltung für Wohninitiativen am 25. Mai

Text: Katja Klenz / Lena Pröhl

Es gibt viele engagierte Initiativen, die Wohnprojekte, verlässliche Hilfsangebote für ein gutes Leben im Alter oder neue Pflegeangebote auf die Beine stellen wollen. Ihnen fällt es aber oft schwer, professionelle Strukturen aufzubauen. Einfacher geht es, wenn etablierte Unternehmen oder Stiftungen als starke Partner gewonnen werden. Wie solche Kooperationen beiden Seiten nutzen und die Projekte voranbringen können, steht im Vordergrund der Informationsveranstaltung für Bürgergenossenschaften, -vereine und -stiftungen am 25. Mai von 10 bis 15 Uhr. □

Prämiert

Preisverleihung „Suffizientes Bauen im Bestand“ am 3. Mai

Text: Katja Klenz

Der von der BASF Wohn + Bau GmbH ausgelobte zweistufige Realisierungswettbewerb wurde von der Architektenkammer begleitet und vom Umwelt- sowie vom Finanz- und Bauministerium des Landes Rheinland-Pfalz gemeinsam gefördert. Der Wettbewerb liefert Impulse und Konzepte für eine suffiziente Sanierung im Bestand. Die Preise verleihen Umweltministerin Ulrike Höfken, Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen sowie Johanna Lohmann, Geschäftsführerin der BASF Wohn + Bau GmbH. □

Mehr statt leer

Informationsveranstaltung über den Umgang mit Leerstand in Hermeskeil

Text: Katja Klenz / Lena Pröhl

Während in Ballungsräumen bezahlbarer Wohnungen knapp wird, nehmen in vielen kleineren und mittleren Städten in Rheinland-Pfalz Leerstände zu. Wie Kommunen mit dem Phänomen des Wohnungsleerstandes umgehen und welche Konzepte und Strategien zielführend sind, ist Thema der gemeinsamen Informationsveranstaltung des Zentrum Baukultur und des Finanzministeriums Rheinland-Pfalz am 9. Mai um 17 Uhr im feuerwehr erlebnis museum, Hermeskeil. □

ZB unterwegs

Informationsabend in Mayen über Bewohnergenossenschaften

Text: Katja Klenz / Lena Pröhl

Vor allem in Gebieten mit einem angespannten Wohnungsmarkt bieten Bewohnergenossenschaften einen sicheren, bezahlbaren und qualitativ hochwertigen Wohnraum. Gleichzeitig sind sie eine solide rechtliche und finanzielle Basis für gemeinschaftliche Wohnprojekte, die in Zukunft immer stärker nachgefragt werden. Das Zentrum Baukultur und die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) laden zum Infoabend am 16. Mai um 18.30 Uhr in die Volksbank RheinAhr Eifel in Mayen ein. □

Vom Traum zum Haus

In den eigenen vier Wänden wohnen, ist ein Traum, den sich viele Menschen erfüllen wollen. Damit der Traum nicht zum Alptraum wird, müssen Budget und Bedürfnisse aufeinander abgestimmt sein.

Text: Lena Pröhl



Uwe Wöhlert, LBS, Staatssekretär Dr. Stephan Weinberg und Thorsten Mühl, Sparkasse Mainz.

Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Mehr denn je stehen beim Traum vom Haus Bestandsimmobilien im Fokus. Die Informationsveranstaltung im Zentrum Baukultur beleuchtete die Möglichkeiten und Grenzen von Sanierungen sowie den zu erwartenden finanziellen Aufwand.

In seiner Begrüßung betonte Dr. Stephan Weinberg, Staatssekretär im Finanz- und Bauministerium Rheinland-Pfalz, dass die Landesregierung das Thema „Wohnen“ weit oben auf ihre Agenda gesetzt und ein Maßnahmenbündel geschnürt habe, um den sozialen Wohnungsbau und junge Familien bei der Bildung

von Wohneigentum zu unterstützen. Der Mainzer Architekt Helge Hußmann stellte anhand konkreter Beispiele Chancen und Schwachstellen von Bestandsbauten vor. Sein Tipp: „Entwickeln Sie Synergieeffekte!“ Dann können im Idealfall mit dem gleichen Budget, gleich mehrere Verbesserungen erzielt werden.

Uwe Wöhlert, LBS Landesbausparkasse Südwest, Thorsten Mühl, Sparkasse Mainz, und Dr. Ulrich Link, Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, informierten anschließend über Finanzierungskonzepte und mögliche Förderwege. □

Architekturfotografie-Preis

Die Ausstellung des Europäischen Architekturfotografie-Preises 2017 im ZB präsentierte 28 prämierte Fotoserien. Die Eröffnung am 22. März machte deutlich: Architekturvermittlung ist ohne Fotografie kaum denkbar.

Text: Lena Pröhl / Katja Klentz

Die 28 ausgestellten, prämierten Arbeiten zeigten facettenreiche Ergebnisse künstlerisch-fotografischer Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt. Thema des zum Zeitpunkt des Flüchtlingspeaks ausgelobten Wettbewerbs war „Grenzen | Borders“. 133 Arbeiten aus aller Welt waren dazu eingereicht worden, darunter auch zahlreiche, politisch motivierte Bilder. Doch auch der Architekturbezug habe im Vordergrund gestanden, erläuterte Christina Gräwe, Vorsitzende des architekturbild e.v., in ihrer Einführungsrede.

Dass sich Grenzen nicht immer baulich manifestieren müssen, um als solche wahrgenommen zu werden, verdeutlichte der Impulsvortrag „GrenzRäume“ von Dr. Anna-Maria Brandstetter vom Institut für Ethnologie und Afrikastudien an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Der anwesende Kölner Fotograf Matthias Jung stellte seine preisgekrönte Arbeit „Revier“ vor. Die vierteilige Bilderserie zeigt das Verschwinden von baulichen Grenzen, Übergängen und Strukturen, die in der Region Garzweiler der Zerstörung durch den Braunkohle Tagebau anheimfallen. □



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Erstmals im ZB: der Architekturfotografie-Preis

Weiterbildungsveranstaltungen bis Anfang Juni

Informationen allgemeine Seminare: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Elisabeth Heine, Telefon (06131) 99 60-43 (vormittags), E-Mail: heine@akrp.de. AIP-Seminare: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/x/fortbildung.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichtseinheiten	Gebühren
08.05.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Städtebauförderung – Verfahren und Arbeitsschritte Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Raimund Mergeler, Architekt und Stadtplaner, Bornheim.	18512 8 UE	Mitglieder: 165 € Gäste: 195 € AIP: 80 €
15.05.2018 10 - 17.30 Uhr	Höhr-Grenzhausen	Praktische Einführung Vergaberecht - Prüfung und Wertung von Angeboten (VOB/A) Dipl.-Ing. Elena Kraus, Architektin, Heidesheim.	18019 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
15. - 17.05.2018 9.30 - 17.30 Uhr	Mainz	Basiskurs BIM in der Architektur Referententeam.	18120 24 UE	Mitglieder: 810 € Gäste: 1.080 €
16.05.2018 09 - 17.15 Uhr	Mainz	11. Bausachverständigentag In Kooperation mit den Ingenieurkammern des Saarlandes, Rheinland-Pfalz, Hessen sowie der Architektenkammer des Saarlandes und der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen.	18210 5 UE	Mitglieder: 130 € Gäste: 130 €
17.05.2018 10 - 17.30 Uhr	Trier	Praxisseminar Brandschutzkonzept Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Landau; Dr. Ulrich Max, Brandschutzsachverständiger, Bruchsal.	18020 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
24.05.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Spezielle Probleme der Beurteilung im denkmalgeschützten Bestand Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel, ö.b.u.v.SV, Dormettingen.	1770A18 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
25.05.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Basiswissen - Besonderheiten bei Maßnahmen im Gebäudebestand Seminar für Absolventen in der Praxis Prof. Dipl.-Ing. Matthias Zöller, Architekt, ö.b.u.v. SV für Bauschäden, Neustadt.	18513 8 UE	AIP: 80 €
30.05.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Verkehrs- und Erschließungsplanung Seminar für Absolventen in der Praxis Dr.-Ing. Oliver Dümmler, Verkehrsplaner, Mannheim.	18514 8 UE	AIP: 80 €
30.05.2018 bis 07.06.2018	Helsinki	Fachexkursion Finnland In Kooperation mit ticket b, Berlin.	EXTHI	ab 2.340,-
05.06.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Bauphysikalische Aspekte der Altbausanierung – Grundlagen Seminar für Absolventen in der Praxis Prof. Dipl.-Ing. Rainer Pohlenz, Architekt, ö.b.u.v.S.V. für Schallschutz, Aachen.	18515 8 UE	AIP: 80 €
06.06.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Raumakustik für Architekten Prof. Dipl.-Ing. Rainer Pohlenz, Architekt, ö.b.u.v. SV, Aachen.	18022 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €